Marokkanische Sahara: Die Resolution Nr. 2797 bestätige die Zentralbedeutung des Autonomieplanes als die definitive Lösung (Herrn Youssef AMRANI zufolge)

Washington–Die Resolution Nr. 2797 des UNO-Sicherheitsrates stelle nicht nur einen Fortschritt dar, sondern „bestätigt die Zentralbedeutung, die Legitimität und die Relevanz“ des Autonomieplanes als die definitive Lösung des Regionalkonfliktes rund um die marokkanische Sahara-Frage, erklärte der in Washington akkreditierte marokkanische Botschafter, Herr Youssef AMRANI, am Montag, dem 01. Dezember 2025.

In einem Podcast der einflussreichen amerikanischen Denkfabrik Hudson Institute erörterte der Botschafter die Hintergründe dieser historischen Resolution, die „eine eindeutige Klarheit“ zustande bringe und die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft zu Gunsten von der Autonomieinitiative im Rahmen der marokkanischen Souveränität unumstößlich bekunde.

In diesem vom Herrn Michael DORAN, in seiner Eigenschaft als leitender Wissenschaftler und als Direktor des Zentrums für Frieden und für Sicherheit im Nahen Osten, moderierten Podcast unterstrich Herr AMRANI, dass die einstimmige Verabschiedung der Resolution Nr. 2797 „ein seltenes politisches Signal im derzeitigen diplomatischen Klima darstellt und eine tiefgreifende Reife der internationalen Gemeinschaft zu Gunsten von einer strukturellen, bewussten und ausdrücklichen Unterstützung dem Autonomieplan gegenüber offenbart“.

„Mehr als 120 Staaten weltweit erkennen den Autonomieplan als den einzigen Weg an, um den Prozess auf politischem Wege voranbringen zu dürfen“, fügte er hinzu.

Und dies aus gutem Grund: Der vonseiten des Königreiches Marokko in 2007 unterbreitete Autonomieplan erfülle alle Anforderungen des Völkerrechtes und stelle somit einen Weg dar, der perfekt mit den Vorgaben der Charta der Vereinten Nationen und mit den Parametern der aufeinanderfolgenden einschlägigen Resolutionen des UNO-Sicherheitsrates übereinstimme, erklärte der marokkanische Diplomat.

Er fuhr fort, dass er nicht nur mit dem Völkerrecht vereinbar sei, „sondern nun den einzigen vonseiten des UNO-Sicherheitsrates definierten Rahmen als die Basis für die Verhandlungen anbiete, die vonseiten des persönlichen Gesandten“ des UNO-Generalsekretärs erleichtert werden.

„Diese Perspektive verwirft alle diplomatischen Utopien, die auf den überholten Prinzipien bzw. auf den Prognosen beruhen und die einzig gangbare Option außer Acht lassen“, erklärte er.

Herr AMRANI ließ weiterhin anmerken, dass dies eine grundlegende Entwicklung sei, die sich direkt auf der strategischen Vision seiner Majestät des Königs Mohammed VI gründe – „auf einer Vision, die auf der Klarheit, auf der Konsequenz und auf dem Streben nach den realistischen Lösungen abstütze und sie uns bewerkstellige, über bloße Posituren hinausgehen und

eine definitive Beilegung dieses Konfliktes anstreben zu haben.“

Im Anschluss an diesen Austausch ordnete der Botschafter die unter der Ägide der Vereinten Nationen vorangetriebene Dynamik in den breiteren Kontext eines „Marokko im Wandel“ ein, das sich seit über zwei Jahrzehnten in einem kontinuierlichen Modernisierungsprozess befinde.

Er rief die Erinnerung daran wach, dass diese tiefgreifende Entwicklung, die vonseiten der Vision seiner Majestät des Königs Mohammed VI ausgetragen werde, zu einer verstärkten institutionellen Stabilität, zu einer gesteigerten Wirtschaftskraft und zu einer größeren Fähigkeit beigesteuert habe, Lösungen vorschlagen zu dürfen, wo andere lediglich zusehen bzw. ausschließlich reagieren.

In Bezug auf die Frage nach der afrikanischen Ausrichtung des Königreiches Marokko stellte Herr AMRANI den einigenden Charakter der Königlichen Atlantikinitiative klar heraus, die er als „Vektor der Integration, vor allem aber als Entwicklungsgürtel“ benenne, da sie die Chancen und die Herausforderungen des afrikanischen Kontinentes mittels von gemeinschaftlichen Anstrengungen verbinde und die Potenziale, die Ambitionen, die Verpflichtungen und das Fachwissen aller bündele.

Er ließ in diesem Zusammenhang feststellen, dass die Königliche Vision darauf abziele, die afrikanische Atlantikküste in einen Raum der Vernetzung, der Mobilität und des Wohlstandes verwandeln zu dürfen.

Er unterstrich ferner, dass das Königreich Marokko derzeit die afrikanischen Korridore des 21. Jahrhunderts schaffe, indem es die Bestrebungen und den Wohlstand mittels von Strukturierungsprojekten ins Leben rufe.

Unter Bezugnahme auf die Afrika-Atlantik-Gaspipeline, auf die integrierten Industriezonen und auf den Atlantikhafen Dakhla stellte er in den Vordergrund, dass diese Vision auf einer Logik der gemeinsamen Entwicklung und der positiven Interdependenz beruhe, in der „die marokkanische Sahara zu einem Wachstumszentrum, zu einem Knotenpunkt zwischen den Kontinenten und zu einem Hebel für die regionale Integration auswachsen wird“.

„Die Vernetzung ist die neue Lehre des afrikanischen Fortschrittes, und das Königreich Marokko ist heute einer ihrer aktivsten und glaubwürdigsten Arbeitsmänner“, stellte er die Behauptung davon auf.

In Bezug auf die strategische Partnerschaft zwischen Rabat und Washington rief Herr AMRANI in Erinnerung, dass diese Partnerschaft auf der 250-jährigen historischen Freundschaft zwischen den beiden Staaten beruhe. Er hob hervor: „Die tiefgreifende Übereinstimmung in den Prioritäten der Sicherheit, der Stabilität und der Entwicklung mache unsere Partnerschaft zu einer Notwendigkeit und zu einem ausschlaggebenden Instrument für den Wohlstand beiderseits des Atlantiks.“

„Wir haben mit den Vereinigten Staaten von Amerika ein beispielhaftes Vertrauensverhältnis aufgebaut, das

weit über den diplomatischen Bereich hinausreiche. Wir handeln gemeinsam, koordinieren unsere Maßnahmen und verfolgen unseren Visionen nach, die sich oft miteinander im Einklang befinden“, sagte er zum Schluss.

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com